

Zur Abstimmung vom 7. März 2021: Volksinitiative 'Ja zum Verhüllungsverbot'

Vorweg: Ich störe mich auch an einem Niqab, den ich in diesem Land nur dann sehe, wenn ich wieder mal in Interlaken oder Genf bin und die Einkaufsstrassen mit ihren teuren Läden entlanglaufe (Burkas habe ich in der Schweiz noch nie gesehen). Auch kann ich mir nur schwer vorstellen, dass jemand freiwillig so ein Ding trägt.

Gleichwohl: Ich bin gegen diese Volksinitiative! Diese neue, beabsichtigte Kleidervorschrift in unserer Verfassung würde uns Schweizerinnen und Schweizer für lange Zeit in die Klemme bringen. Die grobe Formulierung der Initiative, wie für einen Verfassungstext üblich, kommt einem Eigengoal gleich. Das verhüllende Kostüm an einem öffentlichen Ball und dergleichen, welcher nichts mit Fasnacht zu tun hat, macht mich plötzlich zum Delinquenten. Andere "Bekleidungsdelikte", ohne religiösen Bezug, sind vorprogrammiert. Ausnahmen lässt der Initiativtext nicht zu! (Der neue Art. 10a Abs. 3 lautet: "Das Gesetz sieht Ausnahmen vor. Diese umfassen ausschliesslich Gründe der Gesundheit, der Sicherheit, der klimatischen Bedingungen und des einheimischen Brauchtums."). Zudem: In Zeiten von Corona und maskierten Menschen überall hat diese Volksinitiative etwas Lächerliches an sich. Bei einer Annahme ist klar, wie es laufen würde: Die arabischen Touristinnen, wenn sie denn überhaupt noch ihr Geld in der Schweiz liegen lassen möchten, laufen aus "gesundheitlichen" Gründen dann halt mit Schutzmasken rum. Das Verbot könnte also einfach umgangen werden. Im Übrigen: Bei Zwang zur Verhüllung greift zu Recht schon heute das Strafrecht und dem ausländischen Täter droht der Verlust der Aufenthaltsbewilligung.

Fazit: Reine Symbolpolitik mit unerwünschten Folgen für uns alle! Deshalb stimme ich mit einem überzeugten NEIN gegen das Verhüllungsverbot.

Harry Lütolf, Grossrat, Präsident und Einwohnerrat CVP Wohlen

